

Mein Weg zum und mit dem Amateurfunk

Christian Zirlwagen (DJ9PH) – 06/2024

Begonnen hat alles im Jahr 1982: Unser Umzug von Mannheim nach Ludwigshafen hat mich von meinen Schulfreunden entfernt und nicht alle hatten ein Telefon. Für mich lag es nahe, die Entfernung mit Funkgeräten zu überbrücken. So kaufte ich mir mein erstes Funkgerät. Selbstverständlich ein CB-Funkgerät.

Mein Einstieg in das Hobby kam also nicht aus dem Bereich der Technik – für mich stand die Kommunikation im Vordergrund.

Schade nur, dass kein einziger Schulkamerad nachzog und ebenfalls „QRV“ wurde.

Das lag auch daran, dass ich die ersten Monate nicht eine Verbindung zustande brachte. Mit meiner unabgestimmten Antenne an der Heizung und der AM Funke war erst später ein Funkkontakt gelungen: In 2km Entfernung gab es einen Kiosk – und die Eigentümerin lud mich ein, vorbeizukommen. Gerade einmal 13 Jahre alt habe ich mich auf mein Fahrrad geschwungen und fuhr schnurstracks zum Kiosk nach Rheingönheim.

Heutzutage unmöglich – zu Fremden ohne ein Wort zu meinen Eltern. Ich wurde aber nicht enttäuscht und diese erste Begegnung prägte mein Amateurfunkdasein:

Zunächst wurde mir die „Stehwelle“ und das „SWR“ erklärt. Dann gab es noch eine Liste mit den wichtigsten Amateurfunkabkürzungen. Eine neue Antenne dazu geschenkt und ein Stehwellenmessgerät– zur Anpassung der Antennenanlage an das Funkgerät. Die Worte waren: Wenn Du selbst es nicht mehr benötigst – dann gib die Dinge einfach weiter.

Nach der Einrichtung der Antenne ging es schon etwas besser. 2 Jahre waren dann genug, um viele neue Freundschaften zu finden. Der Eintritt in die CB Funkrunde OG – Oggersheim e.V. war dann der nächste Schritt in Richtung Amateurfunk.

Genau weiß ich es nicht mehr, wann ich dann die Anmeldung zum Lehrgang abschickte – Der Ortsverband A06 – Heidelberg bot einen Lehrgang in der Jugendherberge Tauberbischofsheim an: 2 Wochen intensives Lernen. Angemeldet für die kleine „C“ Lizenz hatte ich so viel Spaß an der Morsetelegrafie, dass ich innerhalb der 2 Wochen auch noch mit 30 Buchstaben pro Minute das Morsen erlernte.

Den Lehrgang verließ ich mit der bestandenen Prüfung Klasse A (Mittlere Klasse) und der Technik Klasse B (hohe Klasse). Den folgenden Lehrgang ein Jahr später nutzte ich dann für die Erweiterung meiner Morsekenntnisse und einer entsprechenden Prüfung mit 60 BPM. Danach bekam ich das Rufzeichen DJ9PH zugeteilt, welches ich bis heute tragen darf.

Wie ging es weiter?

Nach meinem Auslandsjahr in Kanada und meinem 18. Geburtstag nutzte ich noch immer CB-Funk zumeist im Auto. Der typische Wochenendtreffpunkt war der Turmberg in Karlsruhe. Hier vertrieben wir uns die Zeit mit Fuchsjagden und viel Smalltalk.

Zwei große Storys verbunden mit dem Turmberg:

1. Der große Sturm: Ich hatte eine Woche frei (gerade im Zivildienst bei der Lebenshilfe Ludwigshafen) und verbrachte diese mit meinem zum "Wohnmobil" umgebauten Fiat Panda in Karlsruhe. Auf dem Turmberg stehend erlebte ich beide Stürme: Vivien und Wiebke kamen direkt hintereinander. Nach Wiebke waren beide Zufahrten zum Turmberg gesperrt, so dass ich erst 12h warten musste, bis ich wieder nach unten kam. So viel kann ich mich erinnern: Alle, aber auch alle Gegenstationen hatten entweder Antennen verloren oder massiv beschädigt.
2. Die Störsendersuche: Ich bin mir nicht mehr sicher wann genau, aber eines Tages informierte mich Thomas (Damals hatte er einen Mini, ich kann mich nicht mehr an den Skip erinnern), dass der Turmberg gestört wird. Ein Sender störte unseren "Hauskanal" und wir konnten uns daher auf dem Turmberg nicht mehr dort unterhalten. Die Suche war schwierig, da dieser Sender ein veränderliches Signal aussendete und scheinbar direkt auf den Turmberg gerichtet war. Wir suchten die gesamte Umgebung ab, bis wir nach Mitternacht frustriert aufgegeben haben und zum Turmberg zurückkehrten. Dort angekommen kam der Verdacht auf, dass die Aussendung direkt vom Turmberg kommen musste. So bewaffneten wir uns mit einer Mofa Batterie, bauten ein Funkgerät aus dem Auto aus und peilten "portabel" im angrenzenden Waldstück. Wir wurden fündig: Ein versteckter Sender angeschlossen an eine Panzerbatterie mit Bundeswehrdraht als Antenne an einem Baum befestigt. Die gesamte Technik vergraben! Da wir nicht wussten, was uns erwartet riefen wir die Polizei und die damalige Bundespost.

Aber auch diese Zeit ging vorbei – mein Umzug nach Koblenz zum Studium hat mich nochmals aus meinem Freundeskreis gerissen – und mir neue Freunde beschert. Wir gründeten die Funkrunde KW – Koblenz West. Ein Zusammenschluss von vielen Kids und Erwachsenen aus Koblenz: Mit eigenem Clubgelände und vielen nächtlichen Ausflügen. "Operation Nachtdesign" nannten wir diese. Wobei auch von den Kids einige am Wochenende dabei waren. Was für großartige Aktionen. Damals haben wir auch einige dieser Kids zur Amateurfunklizenz gebracht. (Falls Ihr das lest – meldet Euch einfach mal, bitte!). Durch die vielen Funkaktivitäten war das Studium in den Hintergrund geraten, dieses versuchte ich dann durch den Umzug nach Leipzig wieder zu reaktivieren. Nach weiteren 2 Jahren entschied ich mich jedoch, mein Ferienjob als Disponent zum Beruf zu machen und startete eine Ausbildung zum Speditionskaufmann. Die meiste Zeit verbrachte ich auf einem Campingplatz in der Nähe von Altenburg. Wieder standen dort der CB-Funk und der Amateurfunk im Mittelpunkt. Nach Abschluss der Ausbildung, Kennenlernen meiner XYL, Umzug von Großkugel nach Stockstadt, Geburt meines ersten Sohnes, Umzug nach Oberbillig, Geburt meines zweiten Sohnes, Bau und Umzug in unser Eigenheim nach Reinsfeld, Karriere bei mehreren Firmen in Deutschland und Luxemburg, rückte der Amateurfunk immer mehr in den Hintergrund. Projekte in verschiedenen Ländern, Kontinenten – teilweise mit 4 Wochen außer Haus, ließen mir keine Zeit für Hobbies: Wenn ich zu Hause war, stand die Familie im Vordergrund.

Mein Mobil - Transceiver begleitete mich in dieser Zeit trotzdem – aber aktiv wurde ich erst wieder mit dem Umzug nach Lengede und dem Eintritt in den OV H33 – Salzgitter-Lebenstedt.

Recht schnell wurde klar – ein OVV wird gesucht und ich erklärte mich bereit, dieses Amt zu übernehmen. Mit einem spitzen Team aus Kassierer, Stellvertreter und QSL-Manager konnten wir uns auf die neuen Aufgaben stürzen:

1. Umbau des Clubheims
2. Gründung der Jugendgruppe

3. Anzapfen von Fördertöpfen
4. Erweiterung der Clubstation
5. Einrichtung Remotebetrieb
6. Erweiterung Relais DM0SZ
 - a. Hamnet
 - b. Verlinkung mit Clubheim
 - c. Webcam
 - d. APRS
 - e. Lora
7. Start Jugendrelaisverbund mit DM0JL (sk)
8. Aufbau von 8 Lötplätzen
9. Aufbau von 6 Jugend – Computer - Arbeitsplätzen
10. Mehrerer Jugendprojekte
 - a. Ferngesteuertes Auto
 - b. Einstieg in Python
 - c. Spiele – Programmier-Projekt
11. Anschaffung neuer Löttechnik
12. Start des Stadtrelais Salzgitter DB0SZ
13. Start unserer Rundspruchstation
14. Erneuerung der Antennenanlage
 - a. 2 UKW/VHF Yagis
 - b. Rotary Dipol für 12/17/30m
 - c. Erneuerung der Rotoren mit Oberlager
 - d. Neuer Mast auf dem Kindergarten für Drahtantenne
15. Organisation Fieldday 60 Jahre OV H33 mit Jugendzeltlager
16. Aufbau unseres Messplatzes mit Funkmessplatz, Oszi, Spektrum Analysator (Für den Messplatz bin ich damals 600 km gefahren – es gab KEIN einziges “danke schön”)
17. Stärkung der Mitgliederzahlen von 65 auf 110 Mitglieder
18. Und vielem mehr...

Das war eine anstrengende Zeit mit vielen Aktivitäten.

Selbstverständlich kommen auch immer wieder OMs auf uns zu und stören sich daran, dass eine Beschriftung an einem Kabel fehlt 😊.

von bestimmten Menschen wird nicht gesehen, was alles erreicht wurde – es wird gesehen, was nicht erreicht wurde.

Meiner Meinung nach ist das ein grundlegendes Problem in unserer Gesellschaft!

Das wars aber auch schon mit meiner Kritik. Die meisten Mitglieder haben unterstützt, geholfen und gespendet, so dass wir die vielen Maßnahmen, unser Clubleben besser zu machen, auch umsetzen konnten.

Speziell das Relais DM0SZ hatte es in sich: Eine anonyme Anzeige bezüglich “Diese Sendeanlage verstrahlt die Mitbürger” musste bearbeitet werden, viel Kommunikation mit Stadt und

Förderverein, welche letztendlich zu meinem Engagement in diesem wunderbaren Verein geführt hat.

Nun angekommen im Jahr 2024 möchte ich mich etwas zurückziehen - andere werden die Geschicke des Vereins weiter begleiten und steuern.

Wir haben einen wunderbaren und großartigen Ortsverband. Viele sind aktiv dabei - unterstützen, stellen ihre eigenen Bedürfnisse nach hinten, um dem OV zu helfen.

Großartige Mitglieder, einen großartigen Vorstand.

Wie geht es weiter?

Klar, die Jugendarbeit liegt mir am Herzen. Diese wird selbstverständlich fortgeführt. Auch eine AG an einem Gymnasium in Salzgitter ist angelaufen.

Trotzdem möchte ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen. Auch mehr Zeit mit dem eigentlichen Hobby "Amateurfunk": Mehr Fielddays, mehr Outdoor-Aktivitäten, COTA, POTA, meine Morsetelegrafie-Kenntnisse wieder reaktivieren, oder einfach nur Funken.

Mein Dank geht an:

- meine YL Yvonne (DO7YZ) - ohne Ihre Unterstützung wäre nichts möglich gewesen
- Meine Söhne Timon (DO1ART) und Tristan (DJ1YM) für die Unterstützung beim Aufbau der Jugendgruppe
- Den damaligen Vorstand
- Den heutigen Vorstand
- Und sämtliche liebe Menschen, die mich begleitet haben